

## Ein Zeugnis Ephräms über das Fehlen von c. 1 und 2 im Texte des Lucas.

Von Fred. C. Conybeare in Oxford.

Der Kommentar Ephräms zu dem Diatessaron Tatians existiert bekanntlich nur in armenischer Übersetzung. Die Bibliothek des Mechitaristenklosters auf S. Lazzaro bei Venedig bewahrt zwei vortreffliche Handschriften dieses Kommentares, beide 1195 geschrieben, die eine im Kloster Halpad im Kaukasus, die andere in Cilicien, diese von der Hand des gelehrten Erzbischofs Nerses. Beide Handschriften können nicht aus demselben Archetypus geflossen sein, da sie gleichzeitig an zwei weit auseinander liegenden Orten geschrieben sind. Wo sie daher übereinstimmen, bietet ihre Übereinstimmung die Gewähr für den ursprünglichen Wortlaut. Dass der armenische Übersetzer noch im 5. Jahrh. gelebt hat, hat Aucher nachgewiesen, dessen lateinische Übersetzung von Georg Moesinger 1876 herausgegeben wurde.

Am Schlusse des Kommentares sind in den beiden Handschriften (p. 279 sqq. Moes.) mit einer neuen Überschrift, die sich nur im Codex Nerseticus findet, mehrere Gebete angefügt, ferner p. 285—288 drei aus dem Syrischen übersetzte Fragmente von denen die beiden letzten unter der Überschrift „von demselben Ephräm“ die Jahre nach der Auferstehung und die ältesten Sekten in der Kirche behandeln. Das erste Fragment, von der Reihenfolge und Abfassung der Evangelien, ist wohl das wichtigste und es ist zu verwundern, dass es noch nicht die Aufmerksamkeit der Theologen auf sich gezogen hat. Ich füge hier eine Übersetzung bei, die genauer als die Auchers ist. Es lautet:

1. Sed quod non aequiparant nec consentiunt invicem verba apostolorum, <ista ratio est> quia non simul scripserunt illi evangelium. Non enim acceperunt illi mandatum, sicut Moyses tabulis, sed sicuti propheta <dicit>: Dabo eis pactum foederis, non sicut illud, sed legem meam dabo in mente eorum, et in corde eorum scribam illam (Heb 8, 10).

31. 7. 1902.

2. Anque occasiones provocarunt illos et scripserunt.
3. Mattheus hebraice scripsit illud, et postea versum est in graecum.
4. Marcus autem Simeonem (scilicet Simonem) secutus est, cum profecti essent urbem Romanam, eo ut fieret memoratio perfecta, ne forte ob longam temporis oblivisceretur, persuaserunt ei, et scripsit quodcumque mente exceperat.
5. Lucas autem initium fecit a baptismo Iohannis, sicut: primum de carnalitate eius locutus est et de regno quod a Davide, et deinde quidem ab Abrahamo incepit.
6. Venit Iohannes, et repent, quo tempore (*lege quia*): verba eorum qui scripserant genealogiam eius, opinionem excitabant, eum hominem fuisse; scripsit et ipse, eum non fuisse hominem, ab initio autem fuisse verbum.
7. Mattheus hebraice scripsit evangelium.
8. Marcus Romana lingua ex Simeone in urbe Roma.
9. Lucas graece.
10. Iohannes scripsit illud graece Antiochiae, nam pertransit in terra usque ad tempus Traiani.

Es empfiehlt sich, auch den armenischen Text von § 2—6 nach dem Codex des Nerses hier beizufügen, dessen Lesarten ich der Güte meines Freundes P. Cherubin Scherak auf S. Lazzaro verdanke. Die Abweichungen des Codex von Halpad, der der venezianischen Ausgabe von 1836 zu Grunde liegt, notiere ich am Fusse.

2 Սակայն՝ զածանաք հօշեցին զնորս և զրեցին: 3 Մատթէոս Տերրայեցերէն գրեաց զնա, և ազա՛, փոփեցաւ ՚ի յայն անոր: 4 Իսկ Մարկոս որ զՏեա երթեալ էր Շմաւոսի, իբրև չորան ՚ի Ղաթիմ քաղաք՝ զի եղեցի յիշելէ կառարել՝, մի՛ գուցէ ընդ երկար՝ ժամանական մոռացի նա. հաւանեցուցին զնա, և գրեցց որ ինչ հարու եղև: 5 Իսկ Ղաթս, սկիզբն արար ՚ի մկրտութենէն՝ Հովանու, իբրու մի վանն մարմնազրուցեան՝ նորս ասաց, և վանն արքայութեան նորս որ ՚ի

<sup>1</sup> De verborum quae sequuntur ambiguitate, et lectionum varietate vide quae infra scripsi.

<sup>2</sup> Peto Syrum quemdam esse pro ὄτι legisse. Confer verba Clementis infra laudati p. 197, 33: Ἰωάννην . . . συνιδόντι ὄτι τὸ συματωσὶ κ. τ. λ.

<sup>3</sup> սակայն] եւ et cod. Halp.

<sup>4</sup> զի եղեցին յիշել ՚ի կառարել ut memores esset perficiendi cod. Halp.

<sup>5</sup> մի] եթէ et cod. Halp.

<sup>6</sup> ընդ երկարան et om. ժամանական tempus cod. Halp.

<sup>7</sup> ՚ի մկր. անոր cod Halp. <sup>8</sup> մարմնազրուցեան cod. Halp.

Դասթայ, զի միան՝ ևս յԱրքաամէ սկսաւ: Ե յգին Հիովաննէս և եղիտ՝  
 յորժամ կարծիս ցուցանէին ըանքն այնոցիկ որք զրեցին զաղքատոհմն նորա,  
 եթէ մարդ է նա, զրեւոց ինքն՝, եթէ ոչ է մարդ, այլ ՚ի սկզբանն էր  
 նա ըան:

Zunächst ist § 5 genauer zu betrachten. Es ist zweifellos, dass die Lesart *a baptismo Ioannis* ursprünglich ist. Denn die Lesart *միրութենէ* „Taufe“ kann unmöglich aus der anderen *ձնմբխէ* „Geburt“ entstanden sein, weder durch eine Nachlässigkeit des Schreibers, noch aus Emendation. Denn in den Worten *Lucas initium fecit a baptismo Ioannis* stimmen beide Hss. überein; nur der Schluss des Satzes ist verschieden. Das Folgende ist schwierig, weil die Lesarten differieren und die Bedeutung der Worte zweifelhaft ist. Es steht im

Cod Halpad:

*մարմնաւորութեան* = Körperlichkeit,  
 Fleischlichkeit, Fleischwerdung.

և միւ ևս „und ferner“ oder „und ein  
 anderer“.

Cod. Nersetic:

*մարմնապիտութեան* = Körperhaftigkeit,  
 Fleischartigkeit (nicht Fleischwerdung).

զի միան ևս „weil danach“ oder „weil  
 ein anderer“.

Dazu kommt, dass die Worte *մի* und *միւ* mehrdeutig sind. Meist bedeuten sie, wenn sie einander folgen „der eine — der andere“ oder „einerseits — andererseits“  $\delta \mu \acute{\epsilon} \nu$  —  $\delta \delta \acute{\epsilon}$  oder  $\tau \acute{o} \mu \acute{\epsilon} \nu$  —  $\tau \acute{o} \delta \acute{\epsilon}$ . Daher werden sie häufig in disjunctiven Sätzen angewendet. Man kann aber *մի* hier auch als Negation fassen =  $\mu \acute{\eta}$ , wodurch denn die Verbindung mit *միւ* wegfele. Andererseits kann *միւ ևս* oder *միան ևս* „auch, ferner, andererseits“ bedeuten, wenn es keinem *մի* entspricht.

Moesinger übersetzt: *Lucas a baptismo Joannis exordium sumpsit*; nam hic de incarnatione loquutus est et de regno eius ex David, dum alter ab Abrahamo inceptit. Diese Übersetzung geht der Schwierigkeit aus dem Wege und wird dem Texte nicht gerecht. Denn wie hat Lc, wenn er mit der Taufe des Johannes, also mit c. 3 anfang, von der Fleischwerdung und dem Reiche Davids gehandelt? Die Worte de incarnatione etc. lassen sich aber auch wohl nicht auf den Stammbaum beziehen, wo (abgesehen von D) eine Erwähnung des David fehlt. Man wird also diese Erklärung verwerfen müssen; denn sie lässt den Autor das Gegenteil von dem sagen, was er meint.

Ich glaube vielmehr, dass Ephraem den Unterschied des Einganges der beiden Evangelien, des Mt und Lc hervorheben wollte. Zunächst

<sup>1</sup> զի միան] և միւ

<sup>2</sup> post եղիտ add. զի cod. Halp.

<sup>3</sup> ante ինքն add. եւ cod. Halp.

betont er, dass Lc mit der Taufe des Johannes begonnen habe; darauf bemerkt er, dass Mt zum Eingang die Fleischwerdung Christi und die Nachfolge Davids habe hervorheben wollen, und dass er darum die Genealogie mit Abraham angefangen habe. Die Worte *de carnalitate . . de regno ex David . . ab Abrahamo incepit* lauten wie eine kurze Inhaltsangabe von Mt 1, 1. 2. Eine Nebeneinanderstellung mag das zeigen.

Ephraem:	Mt 1, 1. 2.
Sicuti primum de carnalitate eius et de regno quod a Davide locutus est et deinde quidem ab Abrahamo incepit.	Βίβλος γένεσεως Ἰησοῦ Χριστοῦ, υἱοῦ Δαυείδ, υἱοῦ Ἀβραάμ κτλ.

Ähnlich hat Ephraem § 6 den Anfang von Joh verwertet. Daher vermute ich, dass nach *sicuti* entweder *Matthaeus* ausgefallen ist, oder dass eine Ellipse vorliegt. Man kann noch an eine andere Erklärung denken, dass man  $\mu\eta$  in der Bedeutung „der erste“ (näml. der genannten Evangelisten) fasst. Das müsste allerdings  $\omega\nu\omega\zeta\eta\nu$  heissen; doch kommt in den älteren Schriften auch  $\mu\eta$  zuweilen in dieser Bedeutung vor<sup>1</sup>.

Die Lesart des Codex Nersētis  $\eta\eta\ \mu\eta\ \mu\eta$  (statt  $\mu\ \mu\eta\ \mu\eta$ ) kann ich nicht erklären, wenn sie nicht ursprünglich ist. Ist sie dies, so fällt damit die Übersetzung Moesingers, der die Worte auf Lc allein bezieht. Denn nach ihr würde der Satz lauten: Lucas a baptismo Joannis exordium sumpsit; nam hic de incarnatione eius loquutus est de regno ex David, quoniam alter ab Abrahamo incepit. Dass Ephraem, oder von wem die argumenta herrühren, so widerspruchsvoll nicht geschrieben haben kann, liegt auf der Hand. Wenn man der LA des Codex Nersētis folgt und  $\eta\eta$  liest, so ist zu übersetzen: Sicuti primum (oder primum) de carnalitate etc. . . . locutus est (sc. Mt), quoniam deinde quidem (oder etiam) ab Abrahamo incepit. Fasst man  $\mu\eta$  als Negativpartikel und behält  $\eta\eta$  bei, so müsste übersetzt werden: Lucas a baptismo Joannis exordium sumpsit, adeo ut nihil de carnalitate et de regno eius ex Davide locutus sit. Quippe alter etiam ab Abrahamo incepit. Man kann dagegen einwenden, dass dann  $\mu\eta$  gegen die Grammatik mit dem Indikativ  $\omega\omega\omega\gamma$  verbunden wäre. Dass das falsch ist, gebe ich zu; aber man braucht nur den Conjunctiv  $\omega\omega\omega\gamma\epsilon$  oder das Futurum  $\omega\omega\eta\gamma\epsilon$  zu ändern, und der Satz ist in Ordnung. Dann entspräche Griechisch  $\acute{\omega}\tau\epsilon\ \mu\eta\ \epsilon\iota\pi\acute{\epsilon}\iota\nu$  (oder  $\epsilon\iota\pi\epsilon\nu$ )  $\pi\epsilon\pi\acute{\iota}\ \tau\omicron\upsilon\ \kappa\alpha\rho\kappa\omicron\pi\omicron\iota\eta\theta\eta\nu\alpha\iota$  κτλ.

Beide Erklärungen stehen zur Wahl. Vielleicht ist die Dunkelheit

<sup>1</sup> Act 12, 10 πρώτην φυλακὴν:  $\rho\upsilon\pi\ \mu\eta\ \mu\omega\zeta$ ; Mc 16, 9 πρώτη σαββάτου =  $\mu\eta\ \omega\zeta\ \mu\omega\zeta\ \theta\ \nu\iota\ \nu$ .

des Satzes schon durch die syrische Vorlage verschuldet. Soviel aber scheint mir sicher, dass Ephraem am Schlusse des Diatessaron Tatians eine sehr alte Notiz gefunden hat, die als die Quelle der Bemerkungen über die Reihenfolge der Evangelien gelten kann, und die Euseb (die Stellen s. a. Ende) aus Papias und Clemens Alexandrinus ausgeschrieben hat. Dass die Notiz alt ist, beweist ihre Übereinstimmung mit Papias und das Fehlen der späteren legendenhaften Zuthaten. Zugleich aber bestätigt sie die scharfsinnigen Vermutungen über den Ursprung von Lc 1 und 2, die in neuerer Zeit von verschiedenen Seiten geäußert worden sind. Mit Papias stimmt die Notiz über Mt, dass das erste Evangelium eine Übersetzung aus dem Hebräischen sei, angefertigt von unbekanntem Leuten. Bei Mc fehlt die jüngere Legende, dass dies Evangelium noch zu Lebzeiten des Petrus entstanden und von ihm gebilligt worden sei. Bei Johannes haben wir hier m. W. das einzige Zeugnis dafür, dass es in Antiochien geschrieben sei. Von dem ephesinischen Ursprung weiss das argumentum nichts.

Endlich wird durch die Notiz über Lc die Vermutung neuerer Gelehrter vortrefflich bestätigt, wonach Lc 1, 5 bis 2, 52 als späterer Einschub anzusehen sind. Denn so einleuchtend diese Vermutung auch war, so liess sie sich doch nicht beweisen. Hier haben wir ein Zeugnis, das auch ein Licht auf das Evangelium Marcions fallen lässt. Dass Marcion Lc vielfach verstümmelt hat, ist bekannt. Wenn er aber auf 1, 4 sofort 3, 1 folgen lässt, so hat er einfach die ursprüngliche Form des Evangeliums bewahrt.

Zum Schlusse stelle ich noch die Zeugnisse Eusebs zusammen. Eine Vergleichung zeigt, wie weit sich die Übereinstimmung mit den Argumenten Ephräms erstreckt.

cf. §§ 1 u. 6. Euseb. III, 24, 13f.: οἷς καὶ ἐπστήσαντι, οὐκέτι ἂν δόξει διαφωνεῖν ἀλλήλοις τὰ εὐαγγέλια, τῷ τὸ μὲν κατὰ Ἰωάννην τὰ πρῶτα τῶν τοῦ Χριστοῦ πράξεων περιέχειν, τὰ δὲ λοιπὰ τὴν ἐπὶ τέλει τοῦ χρόνου αὐτῷ γεγενημένην ἱστορίαν· εἰκότως δ' οὐκ ἂν μὲν τῆς σαρκὸς τοῦ σωτῆρος ἡμῶν γενεαλογίαν, ἅτε Ματθαίου καὶ Λουκᾶ προγραφείσαν, ἀποσιωπήσαι τὸν Ἰωάννην, τῆς δὲ θεολογίας ἀπάρεσθαι, ὡς ἂν αὐτῷ πρὸς τοῦ θεοῦ πνεύματος οὐα κρείττονι παραπεφυλαγμένης. Ταῦτα μὲν οὖν ἡμῖν περὶ τῆς τοῦ κατὰ Ἰωάννην εὐαγγελίου γραφῆς εἰρήσθω. Καὶ τῆς κατὰ Μάρκον δὲ ἡ γενομένη αἰτία ἐν τοῖς πρόθεον ἡμῖν δεδῆλωται.

cf. §§ 4 u. 8. Euseb. II, 15, 1f.: περὶ τοῦ κατὰ Μάρκον εὐαγγελίου . . . τοσοῦτο δ' ἐπέλαμψεν ταῖς τῶν ἀκρατῶν τοῦ Πέτρου διανοίας εὐσεβείας φέρτος, ὡς μὴ τῇ 10 εἰσάπαε ἱκανῶς ἔχειν ἀρκεῖσθαι ἀκοή, μὴ δὲ τῇ ἀγράφῳ τοῦ θεοῦ κηρύγματος διδασκαλίᾳ, παρακλήσεσι δὲ παντοίας Μάρκον, οὗ τὸ εὐαγγέλιον φέρεται, ἀκόλουθον ὄντα Πέτρου λιπαρῆσαι, ὡς ἂν καὶ διὰ γραφῆς ὑπόμνημα τῆς διὰ λόγου παραδοθείσης αὐτοῖς καταλείψῃ διδασκαλίας, μὴ πρότερόν τε ἀνεῖναι ἢ κατεργάσθαι τὸν ἄνδρα, καὶ ταύτη αἰτίους γενέσθαι τῆς τοῦ λεγομένου Κατὰ 15

Μάρκου εὐαγγελίου γραφῆς . . . Κλήμης ἐν ἑκτῶ τῶν ὑποτυπώσεων παρατέθειται τὴν ἱστορίαν, συνεμμεμαρτυρεῖ δ' αὐτῷ καὶ ὁ Ἱεραπολίτης ἐπίσκοπος ὀνόματι Παπίας.

cf. § 4. Euseb. III, 39, 5 (Papias): καὶ τοῦθ' ὁ πρεσβύτερος ἔλεγε. Μάρκος μὲν ἑρμηνευτὴς Πέτρου γενομένος, ὅσα ἐμνημόνευεν, ἀκριβῶς ἔγραψεν, οὐ μέντοι τάξει τὰ ὑπὸ τοῦ Χριστοῦ ἢ λεχθέντα ἢ πραχθέντα. Οὐτε γὰρ ἤκουσε τοῦ κυρίου, οὔτε παρηκολούθησεν αὐτῷ· ὅστερον δέ, ὡς ἔφη, Πέτρω, ὅς πρὸς τὰς χρείας ἐποιεῖτο τὰς διδασκαλίας, ἀλλ' οὐχ ὡς περ εὐνοῦσιν τῶν Κυριακῶν ποιούμενος λόγων, ὡς τε οὐδὲν ἤμαρτε Μάρκος, οὕτως ἔνια γράψας ὡς ἀμνημόνευεν. Ἐνὸς γὰρ ἐποιήσατο πρόνοιαν, τοῦ μηδὲν ὧν ἤκουσε παραλιπεῖν, ἢ ψεύσασθαι  
25 τι ἐν αὐτοῖς. Ταῦτα μὲν οὖν ἱσθόρηται τῷ Παπῖα περὶ τοῦ Μάρκου.

cf. §§ 3 u. 7. Euseb. III, 39, 16: περὶ δὲ τοῦ Ματθαίου ταῦτ' εἰρηται (sc. v. Papias) Ματθαῖος μὲν οὖν Ἑβραῖδι διαλέκτῳ τὰ λόγια συνεγράψατο. Ἑρμήνευσε δ' αὐτὰ ὡς ἦν δυνατὸς ἕκαστος.

cf. 4 u. 6. Euseb. VI, 14, 5—7: Αὐθις δ' ἐν τοῖς αὐτοῖς ὁ Κλήμης βιβλίῳ (d. h. 30 den Hyotyrosen) περὶ τῆς τάξεως τῶν εὐαγγελίων παράδοσιν τῶν ἀνάκαθεν πρεσβυτέρων θέθει, τοιοῦτον ἔχουσαν τὸν τρόπον· Προγεγράφθαι τῶν εὐαγγελίων τὰ περιέχοντα τὰς γενεαλογίας. Τὸ δὲ κατὰ Μάρκον ταύτην ἐσχρήκει τὴν οικονομίαν. Τοῦ Πέτρου δημοσίᾳ ἐν Φώμῃ κηρύξαντος τὸν λόγον, καὶ πνεύματι τὸ εὐαγγέλιον ἔξειπόντος, τοὺς παρόντας πολλοὺς ὄντας παρακαλέσαι τὸν Μάρκον,  
35 ὡς ἂν ἀκολουθήσαντα αὐτῷ πόρρωθεν καὶ μεμνημένον τῶν λεχθέντων, ἀναγράψαι τὰ εἰρημένα· ποιήσαντα δὲ τὸ εὐαγγέλιον, μεταδοῦναι τοῖς δεομένοις αὐτοῦ. Ὅπερ ἐπιγνόντα τὸν Πέτρον, προτρεπτικῶς μῆτε κωλύσαι μῆτε προτρέψασθαι. Τὸν μέντοι Ἰωάννην ἔσχαινον συνιδόντα ὅτι τὰ σωματικὰ ἐν τοῖς εὐαγγελίοις δεδήλωται, προτραπέντα ὑπὸ τῶν γνωρίμων, πνεύματι θεοφορηθέντα, πνευμα-  
40 τικὸν ποιῆσαι εὐαγγέλιον. Ταῦτα ὁ Κλήμης·